

Die Handschrift befand sich noch ca. 1570 unter den Bänden der Bibliothek von St. Peter, wie das oben erwähnte Inventar zeigt¹⁷⁾. Wahrscheinlich ging sie dann, bei der Zersplitterung der Klosterbibliothek, in private Hände über. Fol. 1^r steht längs des rechten Randes von einer Hand des 17. Jahrh.: *Chr. Klemm*¹⁸⁾ *dono accepit à Dn. M. Balt. Stolbergio*¹⁹⁾ *Ao. 1662*. Später besaß sie Joh. Wilh. Berger, Professor der Rhetorik in Wittenberg²⁰⁾; wohl aus dessen Nachlaß kam sie in die Kgl. Bibliothek zu Dresden²¹⁾ und erhielt hier die Signatur 740^b (heute: A 167^a).

¹⁷⁾ Vgl. DA. 20 (1964) 205 Anm. 137 und S. 206 Anm. 140.

¹⁸⁾ Wahrscheinlich Mag. Christian Klemm, geb. 1644 zu Dresden, 1661 Univ. Wittenberg, 1664 promoviert, später Pastor in Radeburg und Döbeln, † 1702 (nach *Adelung-Rotermunds* Forts. von Chr. G. Jöchers Allgem. Gelehrten-Lexikon).

¹⁹⁾ Balthasar Stolbergius, geb. 1640 Mittweida, 1660 Mag. in Wittenberg, 1668 Professor des Griechischen ebenda, † 1684 (vgl. W. Friedensburg, *Gesch. der Univ. Wittenberg*, 1917 S. 483 f.).

²⁰⁾ Zugleich kaiserl. Rat und Kgl. Poln. und Kursächs. Hofrat und Historiograph, † 1751 (vgl. ADB. 2, 375 f.). In dem *Complexus manuscriptorum et librorum impressorum ... quondam Ioannis Guilelmi de Berger ...* (Lipsiae 1753) wird die Hs. auf S. 5 aufgeführt.

²¹⁾ Auf der Rückseite des Vorsatzblattes der Hs. steht: *Sextus Amarcus Gallus de virtutibus patrum et viciis posterorum. Ex biblioth. Bergeriana bibliothecae Regiae inseruit Henricus Jonath. Clodius*. Clodius war kursächs. Bibliothekar zu Dresden, † 1767.